



November 2005

girl guide

for Caravelles



TOLLE Tipps für Caravelles
NEUE Ideen für Deine Caravelle-Gruppe

Inhalt

girl guide

| | |
|---|----|
| Ein Wort zuvor | 3 |
| 1. Music was my first love | 4 |
| 2. Poesie im Herzen | 5 |
| 3. Freundinnen sind das halbe Leben | 7 |
| 4. Vom Mädchen zur Frau | 10 |
| 5. Total verliebt: Liebe, Partnerschaft, Sexualität | 13 |
| 6. Ich, du, wir: Leben in unserer Gesellschaft | 16 |
| 7. Berufswunsch: Nicht arbeitslos?! | 18 |
| 8. Abenteuer Technik | 20 |
| 9. Ich glaube... Spiritualität erfahren | 22 |
| 10. Draußen sein, Natur erleben | 24 |
| 11. Wir sind Pfadfinderinnen!! | 26 |
| Kontaktadressen | 30 |



Impressum

Herausgeberin:
Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) Bayern e.V.
Kitzenmarkt 20
86150 Augsburg
Tel. 0821/3152-163
info@psg-bayern.de
www.psg-bayern.de www.caravelles.de

Redaktion:
Gusti Hammer, Monika Hiebeler,
Birgit Keckeisen, Ruth Schneider

Lay-Out:
Eckhard Dietsche, Kutzenhausen
Auflage: 800
Druck:

Nachdruck:
Für alle PSG-Gruppierungen frei.
Belegexemplar erbeten.

caravelles

Ola Muchacha,

so werden in Spanien heranwachsende Mädchen begrüßt. Jetzt fragst Du Dich sicherlich, warum wir Dich auf Spanisch und nicht auf Deutsch begrüßen. Ganz einfach: Du hältst hier eine Sonderausgabe der Girl Guide in Deinen Händen, die druckfrische Arbeitshilfe für Caravelles. Und „Caravelle“ ist ebenfalls ein Begriff aus dem Spanischen. Caravelle ist die Bezeichnung für die Entdeckerboote zu Zeiten des Christopher Kolumbus. Mit ihnen zogen die Seefahrer aus, um die Welt zu entdecken.

Wenn Du erfahren willst, wer Du bist und was Du kannst, entscheide selbst, wozu Du Deine Zeit und Deine Möglichkeiten nutzen willst.

Caravelles entdecken die Welt

Bei uns in der Pfadfinderinnen-schaft St. Georg - kurz: PSG - ist Caravelle der Begriff für die Mädchen im Alter zwischen 13 und 16 Jahren. Passt doch Klasse! Auch Du bist dabei, Neues zu entdecken, hast eigene Ideen und möchtest diese auch verwirklichen. Und dabei soll Dir diese Arbeitshilfe für Caravelles nützen. In elf Kapiteln haben wir gesammelt und zusammengetragen, was für Dich interessant sein kann. Sicherlich ist auch was für Dich dabei. Und manchmal ist

es ja auch ganz spannend, etwas Neues, Unbekanntes auszuprobieren. Vielleicht entdeckst Du dabei auch ganz neue Talente an Dir oder Deiner Freundin. Jedes Kapitel bietet zunächst kurze Hintergrundinfos zum jeweiligen Thema. Unter dem Stichwort „Aktion/Spiel“ findest Du jede Menge Praxistipps für Deine Gruppe. Und am Schluss eines jeden Kapitels gibt's unter „Infos“ noch Lese- bzw. Surftipps zum Weiterschmökern. Auf der Seite 30 haben wir nützliche Adressen und Telefonnummern aufgelistet.

Mach was aus Deinem (Caravelle-) Leben!!

Der Gründer der weltweiten Pfadfinderbewegung, Lord Baden-Powell of Gilwell, meinte zum Thema Glück: „Was gemeinhin als Glück bezeichnet wird, ist in Wahrheit weitgehend die Kraft, die günstige Gelegenheit zu sehen und zu ergreifen“. Wir wünschen Dir, dass Du Dir mit der Girl Guide solche günstigen Gelegenheiten schaffst, damit Langeweile in deinem Leben und in deiner Pfadfinderinnengruppe keine Chance hat. In diesem Sinne:
Viel Glück & Gut Pfad
Monika Hiebeler,
Birgit Keckeisen,
Ruth Schneider

Tipp:



Caravelles unternehmen was!

Als Caravelle wollt Ihr auch mal größere Aktionen selbst planen und durchführen. Dann ist es am besten, Euch in der Gruppe zusammenzuschließen. Damit Euer Unternehmen richtig gut klappt, ist es sinnvoll, sich erst mal einen kleinen Plan zu machen.

Zehn Schritte auf dem Weg zum Unternehmen:

1. Was für eine Idee habt Ihr?
2. Entscheidet Euch für eine Richtung.
3. Informiert Euch genauer.
4. Überprüft Euren Kurs.
5. Legt Eure Route fest.
6. Probiert Neues aus.
7. Seid unterwegs.
8. Feiert am Schluss ein Fest.
9. Wertet Eure Erlebnisse aus.
10. Berichtet über Euer Unternehmen.



Logbuch für die Gruppe

Außerdem könnt Ihr Euch auch für Eure Gruppe eine Art Logbuch anschaffen. Darin haltet Ihr zusammen fest, was Ihr in welchem Zeitraum unternehmen wollt und ob Ihr es in der Gruppe geschafft habt. Fragt Euch gemeinsam...
- ... am Anfang des Unternehmens: Was sind unsere gemeinsamen Ziele, Vorhaben und Wünsche?

- ... am Ende Eures Unternehmens: Haben wir geschafft, was wir wollten?
Aus: Windrose. Das Altersstufenprogramm für Caravelles. Gut geeignet als Ergänzung zu den Vorschlägen dieser Arbeitshilfe. Loseblattsammlung mit Aufkleber für ein DIN A5 Ringbuch. Viele Anregungen für Caravelles. 2 EUR, PSG-Boutique.

1. Music was my first love



men. Zur Besprechung der Lieder helfen folgende Fragen:

- Was findest Du besonders toll an dem Lied?
- Was ist der Inhalt des Liedes?
- Was gefällt Dir an der Musikgruppe?
- Was verbindest Du mit dem Lied?

Jetzt brennt die ausgewählten Lieder auf die CD-Rohlinge.

In der nächsten Gruppenstunde könnt Ihr zusammen noch ein CD-Cover entwerfen, das zu Eurer Themenauswahl passt. Ihr könnt ein CD-Deckblatt auch direkt am PC erstellen, z.B. mit dem Windows-Labeler-Programm. Aber dann heißt es endgültig: Tanzfläche frei!



Tipp

Ladet eine Künstlerin oder D-Jane als Referentin ein. Dann könnt Ihr beim nächsten Gemeindefest eine eigene Mädchenlounge mit eigenen D-Janes (nämlich Euch!) anbieten.

Hintergrund

Musik ist aus Deinem täglichen Leben wohl fast nicht wegzudenken: Musik hilft bei Liebeskummer. Mit Musik bekommt man Kraft und Motivation, um eine lästige Aufgabe zu bewältigen. Musik beruhigt und tröstet. Musik kann dabei helfen, sich bei den Hausaufgaben zu konzentrieren oder mit neuer Power das Zimmer endlich aufzuräumen. Oft gefällt uns bei einem Lied der Text besonders gut oder eine Melodie erinnert uns an etwas Schönes. Wenn wir versuchen, unsere Stimmung mit Musik zu beeinflussen, nennen das WissenschaftlerInnen „mood-management“ (mood = engl. „Stimmung“).

Aktion



Caravelle-Liebings-CD

Material: Eure Lieblings-CDs, PC mit CD-Brenner, CD-Rohlinge

Dauer:
ca. zwei bis drei Stunden

Nehmt zu einer bestimmten Stimmung oder einem bestimmten Thema (z.B. Liebeskummer, Party, Frauenpower, Toleranz) Songs in die Gruppenstunde mit. Hört sie in Ruhe an und besprecht sie. Anschließend stimmt ab, welche Lieder auf Eure gemeinsame Caravelle-Liebings-CD kom-

Info

Bücher

Caravelle-Liederbuch. Das Liederbuch für die Caravellestufe enthält alle Hits, die Caras gerne singen. 2,50 EUR, PSG Aachen

2. Poesie im Herzen



Hintergrund

Manchmal treffen KünstlerInnen unsere Gefühle nicht nur mit Musik besonders gut, sondern mit dem Text. Manchmal berührt uns ein Text besonders, der ein gesellschaftliches Thema oder persönliches Schicksal beschreibt, das uns selbst beschäftigt. Texte können wir auch zum Anlass nehmen, uns zu einem bestimmten Thema auszutauschen – z.B. Verliebt-sein, Menschenrechte, Kriege.

Mach Dir einen Reim drauf

Wenn Texte in Reimen oder als Gedichte formuliert sind, gehören sie zur sogenannten Lyrik. Das Wort Lyrik kommt aus dem Griechischen. „Lyre“ waren von der Leier (gitarreähnliches Instrument) begleitete Gesänge. Bei uns sind Reime heute oft nur noch in deutschen oder englischen Hipp Hopp Songs zu finden. In Rumänien gibt es eine aktive Lyrik-Kultur. Jungen und Mädchen lernen in jedem Alter viele Gedichte und Liedtexte auswendig. Wenn sie dann in Eurem Alter sind, probieren sie selbst ihr Talent als AutorIn aus. Es gibt landesweite Gedichtwettbewerbe, sowohl im Vorlesen, als auch im Dichten. Die Besten genießen in der Schule und in ihrem Umfeld hohes Ansehen.



Aktion/Spiel

Dicht-Check

Überlegt einmal, welchen Stellenwert Lyrik und Texte Verfassen in Eurem Umfeld hat. Was bringt Dichten, Gedichte Lesen oder Gedichte Lernen überhaupt? Kennt Ihr ein Gedicht, das Euch begeistert? Welches Gedicht fällt Euch auf Anhieb ein? Kennst Du ein Gedicht, das es schafft, Dich in eine besondere Stimmung zu versetzen? Diese Fragen könnt Ihr Euch zusammen in der Gruppe stellen und Eure Einstellungen austauschen. Und bestimmt wisst Ihr, wie es der Autorin oder dem Autor bei folgendem Gedicht gegangen ist, als es verfasst wurde. Vorlesenswert, oder?!

Wieder ist ein Tag vorbei!

*Wieder ist ein Tag vorbei und ich bin unzufrieden!
Ich hatte mir so viel vorgenommen mit diesem Tag.
Und was ist daraus geworden? Ich habe nur so herumgesehen, habe ferngesehen und gegammelt und tat so, als wüsste ich nicht, wohin mit diesem Tag.
Ich bin unzufrieden mit mir.
Um den Tag tut es mir leid. Und um mich. Was hätten wir beide nicht alles erleben können! Jetzt ist der Tag vorbei. Er kommt nicht wieder.
Ich bin noch da und warte auf einen neuen Tag.
Vielleicht mache ich daraus mehr. Schön wär's!
(Quelle unbekannt)*



Berufschek

Lasst Euch Berufe einfallen, bei denen man textsicher sein muss. Bei welchen Berufen ist kreativer bzw. rhythmischer Umgang mit Sprache eine wichtige Voraussetzung? Ladet zum nächsten Treffen eine berufstätige Frau aus diesem Bereich ein oder besucht sie an ihrem Arbeitsplatz.

Gruppenwettbewerb

Macht Euren eigenen Gruppenwettbewerb. Bringt Eure Gefühle, Empfindungen, Erlebnisse, Hoffnungen, Wünsche, Gedanken, Sorgen und Ideen in Gedichtform. Ihr könnt auch eine bekannte Melodie aussuchen und Euch als Texterinnen versuchen.

Tipp: Dichten und Texten ist etwas sehr Persönliches. Wenn Ihr Euch die Gedichte gegenseitig vortragt, vereinbart vorher, dass niemand ausgelacht wird.

Tagebuch schreiben

Tagebuchschreiben hat ein bisschen was Romantisches - aber darüber hinaus auch einen klaren Nutzen: Wenn Du Tagebuch führst, denkst Du darüber nach, was Du erlebt hast. Du kannst damit lustige wie auch traurige Ereignisse besser verarbeiten. Wenn Du regelmäßig in ein Tagebuch schreibst, führst Du Dein Leben bewusster.

Wie geht das?

Tagebuch schreiben kann ganz unterschiedlich sein: in Stichpunkten, langen Geschichten, Gedichten, mit Zeichnungen, Fotos... Wer wissen möchte, was noch alles möglich ist, kann auch einmal zu Büchern über das Tagebuchschreiben greifen (siehe Kasten rechts). Stellt doch mal in der Gruppe solche Bücher vor und jede führt bis zu

Eurem nächsten Treffen ein Tagebuch zum Ausprobieren. Tauscht Euch dann über Eure Erfahrungen aus. Vielleicht haben ja verschiedene Mädchen verschiedene Tagebuchtechniken ausprobiert?

Weblogs – Tagebuch im Internet

Im Internet gibt es seit kurzem die Möglichkeit, eigene Inhalte zu veröffentlichen. Mit dem Instrument Weblog kann jede ihre eigene Online-Community gründen oder ein Tagebuch führen. Es kann entweder von allen Internet-NutzerInnen oder nur von einer bestimmten Gruppe gelesen werden. Den Themen sind keine Grenzen gesetzt. Wer darin schreibt, wird Bloggerin genannt. Ein Weblog lässt sich auch als Gruppentagebuch führen. Termine und News können täglich aktualisiert werden,

Berichte über Veranstaltungen können den anderen NutzerInnen zur Verfügung gestellt werden.

Weblogs faszinieren viele, doch Vorsicht! Denkt an Eure Privatsphäre! Klärt mit Euren Eltern ab, bei welchem Anbieter Ihr ein Weblog eröffnen wollt und wer darauf Zugriff haben soll. Vermeidet in jedem Fall allzu genaue Details über einzelne Personen. Es gilt die Regel: Keine Adressen und andere persönliche Daten auf frei zugängliche Seiten stellen. Und beachtet besonders die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGBs). Nur bei solchen Providern ein Weblog einrichten, die garantieren, keine Cookies und Werbemaßnahmen zuzulassen.



Info

Bücher

Meier-DellOlivio, Rosemarie: Schreiben wollte ich schon immer: gekonnt Tagebuch führen. Zürich: Oesch, 2001. Eine praktische und leicht zu lesende Anleitung zum Tagebuchführen, die auch gleich ein nützliches Methoden-Knowhow an Schreibwerkzeugen vermittelt.

Internet

Zum Gedichte-Verfassen: Es muss nicht immer ein langes Gedicht sein. Unter www.caravelles.de - und dann „Poesie“ - könnt Ihr Euch schlau machen, wie ganz einfache, kurze Gedichte erfunden werden.

Provider für Weblogs:

www.blogger.com. Weitere Infos zur Sicherheit dazu und im Internet allgemein unter www.klicksafe.de.



3. Freundinnen sind das halbe Leben

Hintergrund

Freundinnen teilen ein Stück Lebensgeschichte miteinander. Sie sind sich gegenseitig Stütze, Ideengeberin und Vertraute. Oft ist gerade die beste Freundin auch die schärfste Kritikerin. Aus Freundschaften können wir viel Kraft sammeln. Aber wir geraten durch Freundschaften auch einmal in eine Krise: Wenn z.B. die eine unser Vertrauen missbraucht hat oder wenn die andere gerade frisch verliebt ist und nur noch Augen für den Angebeteten hat. Obwohl noch einen Tag zuvor alle Gedanken und Geheimnisse fast täglich unter den Freundinnen ausgetauscht wurden, hat sie nun plötzlich keine Zeit mehr. Die „übrig gebliebene“ Freundin steht dann oft nur noch als Lückenfüllerin auf Abruf bereit.

Viele Mädchenfreundschaften überstehen solche Krisen aber dennoch und halten über Jahrzehnte. Die Freundin ist oft noch da, wenn die Liebesgeschichte schon längst vorüber ist.

Doch eine Freundschaft will mit gemeinsamen Aktivitäten gepflegt werden...





Spiel/Aktion

Schoko-Herzen

Gruppenstunden-Anfang: Auf jedem Platz liegen zwei Schokoladenherzen. Die Teilnehmerinnen versuchen zunächst, das Thema der heutigen Gruppenstunde zu erraten. Nach weiteren folgenden Spielen könnt Ihr einem Mädchen, mit dem Ihr in der Gruppe freundschaftlich verbunden seid, einen kleinen Brief schreiben und ein Schokoladenherz beilegen.

Dauer: zwei Minuten pro Durchgang
Ab drei Personen.

Ein Mädchen geht aus dem Raum und erhält folgende Aufgaben: Wenn sie wieder hereinkommt, soll sie zu allen Gruppen hingehen, versuchen, Kontakt aufzubauen und sich in die Gruppe einzugliedern. Die anderen Mädchen bilden enge Klüngelgruppen. Sie setzen oder stellen sich eng zusammen und sprechen über ein selbst gewähltes Thema. Ihre Aufgabe besteht nun darin, das Mädchen von außen nicht in die Gruppe zu lassen. Jede sollte einmal die Rolle der „Ausgegrenzten“ ausprobieren.

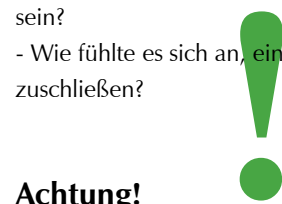
Jeder Durchgang darf wirklich nur zwei Minuten dauern. Anschließend wertet gemeinsam aus:

- Wie war Euer Zeitgefühl dabei?
- Ist es Euch leicht gefallen, Kontakt zu finden bzw. auszuschließen?
- Was war die Schwierigkeit dabei?
- Wann oder wo ging es gut, sich einzugliedern?
- Wie fühlte es sich an, ausgeschlossen zu sein?
- Wie fühlte es sich an, eine andere auszuschließen?



Freundschaftsfestessen

Miteinander ein großes Festessen vorzubereiten, kann richtig Spaß machen. Sucht zunächst einen Anlass: Hat eine aus Eurer Gruppe bald Geburtstag? Habt Ihr gerade eine größere gemeinsame Aktion abgeschlossen und wollt dies gebührend feiern? Oder wollt Ihr einfach mal ein fremdartig klingendes Rezept ausprobieren? Dann einigt Euch auf das Rezept, besorgt die Zutaten, und: Los geht's! (Beachtet auch den Rezept-Lesetipp auf Seite 9 unter „Info“).



Achtung!
Nicht mit der Gruppe spielen, wenn ein Mädchen in Eurer Gruppe ist, das sowieso schon ausgegrenzt wird.



Macht der Freundschaft

Manchmal hängen Freundinnen so viel und so eng zusammen, dass sie andere kaum mehr wahrnehmen: Sie wollen keine andere mehr in ihren „Kreis“ hinzukommen lassen. Wenn Mädchen so zusammenhalten, haben sie ziemlich viel Macht. Gleichzeitig entgeht ihnen die Möglichkeit, durch eine neue Person frische Ideen und Anregungen für ihre Gruppe aufnehmen zu können. Wie sich eine solche Ausgrenzung für die außenstehende Person anfühlt? Lest bzw. spielt selbst!





Amöbenrennen

Ab vier Mitspielerinnen.

Ein Teil stellt sich mit dem Gesicht nach außen im Kreis auf. Dann werden die Arme untereinandergehakt. Sie bilden die Zellwand der Amöbe. In der Mitte des Kreises steht mindestens eine Person, die das Innere der Amöbe darstellt, das sogenannte Photoplasma. So aneinandergesetzt könnt ihr über eine Wiese oder um den Häuserblock laufen. Kriegt ihr das hin? Varianten: Wenn ihr mehrere Mädels seid, könnt ihr zwei Amöben bilden und ein Rennen veranstalten. Los!!

Tipp



Wenn aus Euren Freundschaften in der Gruppe Rivalitäten und Streitereien geworden sind, könnt ihr professionelle Konfliktlöserinnen anfordern. Die sog. SuperMova-Beraterinnen kommen zu Euch in die Gruppenstunde und helfen Euch dabei, gemeinsam mit Euch den Konflikt zu lösen und Eure Gruppe wieder ins Laufen zu bringen. Kontakt: Supermova@psg-bayern.de, mehr Infos unter www.psg-bayern.de.

Info

Bücher

C. B. Lessmann: Drei Freundinnen auf Zickenkurs, Loewe Verlag 2005. Wie soll das nur gut gehen: drei Mädels im besten Zickentalter, ein Betreuer mit Flirtfaktor und eine Wohnung mit Hund? Laura, Magdalene und Jasmin sind alles andere als begeistert darüber, zusammen in eine Wohngemeinschaft zu ziehen. Eigentlich klar, dass jede Menge Chaos vorprogrammiert ist...

M. Huber, I. Rehling: Dein ist mein halbes Herz. Was Freundinnen einander bedeuten. 1994.

Hanna B. Gerl-Falkowitz: Freundinnen. Christliche Frauen aus zwei Jahrtausenden, 1994. Hildegard von Bingen, Hedwig von Schlesien, Caterina von Siena sind große Namen in der Geschichte des Christentums. Eine Portraitsammlung von herausragenden Christinnen.

Kochen: Wir haben eine Schwäche für weibliche Pfunde. Kochbuch mit Rezepten sowohl für den verführerischen Abend zu zweit, als auch für das nächste Stammeslager. 7,50 EUR, PSG Augsburg



4. Vom Mädchen zur Frau

Hintergrund

Beim Erwachsenwerden wird alles anders: Du beginnst, über vieles nachzudenken. Über die eigene Lebensart und die Beziehung zu anderen. Manchmal spielen die Gefühle in dieser Zeit verrückt.

Erwachsenwerden heißt auch, dass sich Dein Körper so langsam zum Körper einer erwachsenen Frau weiterentwickelt. Diese Entwicklung erlebt jede Caravelle, aber bei jedem Mädchen verläuft sie etwas anders: Manchmal sind körperliche Veränderungen schon mit acht Jahren zu sehen, manchmal erst mit

zwölf. Die erste Regel kündigt sich an, meist zwischen dem zehnten und 15. Lebensjahr. Manche Mädchen sehen mit 13 schon erwachsen aus, andere erst mit 17. Diese Unterschiede sind ganz normal, denn jedes Mädchen hat ihr eigenes Entwicklungstempo.

Wie Du selbst Deinen Körper erlebst und bewertest, hat großen Einfluss auf Dein Selbstbild und Lebensgefühl. Dich als Frau bejahen zu können, ist ganz wichtig: Wenn Du Deinen Körper wertschätzt, geht es Dir gut.

Aktion/Spiel



Wer schöner ist als ich, muss geschminkt sein!

Material: Perücken, Schminksachen (evtl. Schminkkoffer Eurer PSG-Diözesanstelle bestellen), evtl. Body Paint Farben, Eure tollsten Klamotten, Fotokamera.

Auf was habt Ihr Lust? Wie wollt Ihr aussehen? Probiert verschiedene outfits aus und stylt Euch gegenseitig. Wer mutiger ist, kann sich noch zusätzlich verrückt bemalen oder Perücken ausprobieren. Dann wird von jedem Stil ein (Beweis-)Foto geknipst. Vielleicht habt Ihr dann ja noch Lust, die Bilder auszudrucken bzw. zu entwickeln und eine Fotokollage daraus zu machen?



Tipp:

Besucht doch im Anschluss an Eure Style-Aktion im Theater einmal eine Maskenbildnerin.

Zyklus-Show

Ziel: Mit viel Spaß den eigenen Körper kennen lernen.

Ihr wollt „so richtig“ erfahren, welche Veränderungen sich in Euren Körpern abspielen und welche Geheimcodes ein Frauenkörper aussenden kann? Ihr wollt das alles in Eurer Gruppe herausfinden? Dann organisiert Euch eine Referentin, die mit Euch einen Workshop zum Thema „Zyklus-Show“ durchführt. Viele Einrichtungen in Bayern bieten so etwas an. Eine Übersicht findet Ihr im Internet unter www.mfm-projekt.de. Fragt Euer Diözesanbüro, ob es Euch bei der Organisation unterstützt.

Körperreise

Material: Text (siehe unten), leise Musik
Ab drei Personen.

Die Körperreise ist zugleich eine Übung zur Sinneswahrnehmung: Ihr könnt damit sensibler und offener werden für die weniger offensichtlichen Dinge des Lebens. Ihr braucht dazu eine ruhige, ungestörte Atmosphäre. Alle sitzen im Kreis, entweder auf Stühlen oder auf dem Boden (ggf. mit Decke). Die Hände liegen ruhig auf den Oberschenkeln. Dann wird folgender Text leise und sehr langsam (mit Pausen!) gesprochen:

Deine Hände machen jetzt eine kleine Reise. Schließe die Augen, wenn Du möchtest. Deine Hände beginnen zu reisen. Sie reisen zu den Knien. Sie spüren die runde Fläche auf dem Knie. Die Hände reisen weiter über das Bein nach unten. Sie kommen an den Knöcheln an und machen auf den Füßen eine Pause. Gefällt es den Händen hier? Die Hände reisen wieder weiter. Sie

reisen auf der anderen Seite des Beins nach oben. Sie reisen wieder über das Knie und die Oberschenkel. Sie reisen weiter bis zum Bauch. Dort drehen die Hände eine Runde. Gefällt das Deiner Hand? Dann drehe noch eine Runde. Die Hände reisen hoch hinauf zum Hals. Sie kommen im Gesicht an. Da gibt es viel zu fühlen. Der Mund. Wie fühlt er sich an? Die Nase. Gefällt sie Dir? Die Augen. Sind sie offen? Und weiter hinter die Ohren. Da sind auch noch Haare. Wie fühlen sie sich an? Du kannst nun mit Deinen Händen noch ein bisschen weiterreisen. Mache es so, wie Du es möchtest. Die Musik zeigt Dir, wann die kleine Reise langsam zu Ende geht.

(Musik einblenden, dann langsam ausblenden, um das Ende anzuzeigen).

Wenn Euch danach ist, erzählt Euch abschließend gegenseitig, wie Ihr Eure Körperreise erlebt habt.



Schwedisches Scheibenschießen

Für noch mehr Körpergefühl....

Material: Zielscheibe aus Karton oder Papier (oder, wenn vorhanden, auf eine Tafel gemalt), Tuch zum Verbinden der Augen. Ab drei Personen.

Dauer: ca. 20 Minuten.

An einer Wand hängt Eure Zielscheibe. Die Spielerinnen schauen sich die Zielscheibe aus zwei bis fünf Metern Entfernung genau an. Dann werden ihnen die Augen verbunden. Sie gehen nun mit ausgestrecktem Zeigefinger los und versuchen, den Mittelpunkt der Zielscheibe zu treffen. Wer von Euch ist näher an der Mitte?



Gesichtsmaske für unreine Haut und zur Erfrischung

Gemeinsam Kosmetik herzustellen, macht Spaß, spart Geld und ist sehr wirksam.

Anwendung nach der Herstellung: Maske jeweils auf das gereinigte und getrocknete Gesicht auftragen, ca. 15 Minuten einwirken lassen, mit Wasser abspülen und abschließend eincremen.

Salatgurken erfrischen und beleben das Gesicht mit ihrem hohen Feuchtigkeitsgehalt und den Schönheitsvitaminen A und C. Außerdem enthalten sie Enzyme, die die Hauterneuerung fördern. Für das hautglättende Protein-Extra sorgt der Quark.

Quarkmaske für zwei Personen

120 g Quark mit
20 ml Weizenkeimöl und
1 EL Honig glatt rühren.

Die Menge reicht für zwei großzügig verteilte Masken. Der Honig kann auch zähflüssig sein: Wenn Ihr die Zutaten alle mischt, lässt sich auch der Honig sehr gut verrühren. Die Maske 15 Minuten auf dem Gesicht lassen. Danach den Rest mit einem weichen Tuch und mit warmem Wasser abnehmen. Die Haut ist danach sehr geschmeidig und weich. Weizenkeimöl zieht schnell ein und man glänzt danach nicht so. Die Haut fühlt sich danach sehr schön an.

Mit einer Reibe oder im Mixer ein Stück Salatgurke zerkleinern, Gurkenpüree mit 1 EL Quark verrühren. Nun die Mischung auftragen und 15 Minuten auf der Haut lassen. Dann mit warmem Wasser abwaschen.

Das ist Wellness pur!!

Leben ohne
Würdigung der
Schönheit ist wie
ein trüber Tag ohne
Sonne.
(Baden-Powell)

Info

Bücher

Rund um das Thema Schönheit informiert Euch die Girl Guide-Ausgabe „Spieglein, Spieglein...“. Mit Infos, Praxistipps und Spielen für Eure Gruppe. Zu bestellen bei der PSG-Bayern.

Dr. med. Elisabeth Raith-Paula: Was ist los in meinem Körper? Alles über meine Tage. Was Mädchen über ihren Körper, ihre Periode und ihre Fruchtbarkeit wissen möchten. Pattloch-Verlag, 12,90 EUR.

Kann denn Mode Sünde sein...? Eine Arbeitshilfe rund um das Thema Mode und fairer Handel. Hintergrundinformationen und Gruppenstundenvorschläge. 1,50 EUR, PSG Freiburg.

Internet

Viele Rezepte zum Kosmetik-Selbermachen gibt es unter www.meinekosmetik.de

www.aeggf.de: Mädchensprechstunde, Beratung zu Deinen konkreten Fragen rund um den weiblichen Körper.

www.mfm-projekt.de: Das Projekt heißt „Mädchen, Frauen und meine Tage“. Hier findest Du alles zum Thema Zyklus und Menstruation.

www.vomerwachsenwerden.de ist die homepage über alles, was Du zum Thema Pubertät wissen willst. Auch, wie sich Jungs zu Männern entwickeln.

5. Total verliebt - Liebe, Partnerschaft, Sexualität

Hintergrund

Einer großen Liebe zu begegnen, ist für viele Caravelles ein Herzenswunsch. Mit Schmetterlingen im Bauch kann frau tagelang von einem besonderen Gesicht, Blick, Satz, einer einzelnen Bewegung schwärmen. Verliebt sein ist schön. Was zählt, ist das gemeinsame Beisammensein und das Gefühl, selbst jemand ganz Besonderes zu sein. Der geliebten Person zuliebe würden wir in diesem Moment „alles“ tun.

Wer unglücklich verliebt ist, weiß, wie nah beieinander Verliebtsein und Verzweiflung liegen. Und ob aus der Verliebtheit tatsächlich Liebe entsteht, entscheidet sich erst im Lauf der Zeit.

Finden sich zwei, ist Eros mit dabei: Die Verliebten wollen sich bald berühren und streicheln, riechen, schmuse, küssen und vielleicht auch miteinander schlafen.

Bestimmt tauscht Ihr Euch über Liebesdinge am liebsten mit einer Freundin aus. Einige Gedanken zum Thema Partnerschaft könnt Ihr in Eurer Gruppe besser austauschen, weil Ihr dann unterschiedliche Eindrücke und Meinungen mitbekommt.

Achtsamkeit gefragt

Es gibt nicht nur die „rosa“ Seite von Sexualität. Jedes vierte bis fünfte Mädchen und jeder achte bis zehnte Junge macht sexuelle Missbrauchserfahrungen. Fast zwei Drittel der Täter kommen aus dem bekannten Umfeld.

Was ist eigentlich sexueller Missbrauch? Sexueller Missbrauch ist immer

dann gegeben, wenn jemand mit oder an einem anderen Menschen sexuelle Handlungen vornimmt, um seine eigenen Bedürfnisse zu befriedigen. Sexualisierte Gewalt fängt vermeintlich harmlos an - bei heimlichen, vorsichtigen Berührungen, verletzenden Redensarten und Blicken. Man muss sexualisierte Gewalt aber eigentlich als Machtmissbrauch formulieren, denn der Erwachsene nutzt das Machtgefälle zwischen einem Kind und ihm, das Angewiesensein, die Zuneigung und das Vertrauen des Kindes aus. Von Anfang an werden die Opfer durch Erpressungen und zum Teil unter Androhung von Gewalt zum Schweigen gezwungen.

Eine bundesweite Adressenliste und weiterführende Infos findet Ihr auf der empfehlenswerten Seite www.schulischepraevention.de.

Auch unter www.hinsehen-fragen-helfen.de kannst Du Dich weiter informieren.

Die „Nummer gegen Kummer“ des Kinder- und Jugendtelefons kannst Du montags bis freitags von 15 Uhr bis 19 Uhr kostenlos erreichen:

Tel. 0 800 – 111 0 333.





Aktion/Spiel

Herzblatt

Material: Papier und Stifte

Ab zwei Personen.

Malt ein großes Herz auf Euer Papier. Dreiteilt das Herz, sodass Ihr eine linke Herzhälfte erhaltet, eine rechte und in der Mitte eine Spalte. Dann überlegt zuerst jede für sich allein, welche Dinge sie gerne alleine macht. Was Euch dazu einfällt, schreibt jede in die linke Herzseite (= „ICH“). In der Mitte ist die „WIR“-Spalte: Hier schreibt hinein, was Ihr mit Eurem (Wunsch-)Freund zusammen unternehmen oder erleben wollt. In die rechte Herzseite (= „ER“) schreibt Ihr dann alles, was ihr Eurer Liebe zugestehen würdet, auch mal für sich alleine zu machen.

Anschließend könnt Ihr Eure Herzhälften miteinander vergleichen und sehen, wo die Schwerpunkte Eurer Gruppenmitglieder liegen.



Aura

Ab zwei Personen

Ziel: sich und die Andere/den Anderen spüren lernen.

Zwei Personen stellen sich gegenüber und legen die Handflächen einer Hand aneinander. Dann schließen beide die Augen und drehen sich auf der Stelle langsam im Kreis. Na, finden sich die Handflächen bei geschlossenen Augen wieder?



Info

Olave Soames - Eine Frau findet ihr Glück

Es war einmal... Im Jahre 1912 auf dem Schiff Arcadian nach New York: Die 23-jährige Olave ist der Bälle und Gesellschaften in der feinen Londoner Gesellschaft überdrüssig. Als Tochter von wohlhabenden Eltern lebt sie ein standesgemäßes Leben, allerdings ohne sinnvolle Tätigkeit und Chance auf Bildung. Melancholisch brütet sie über dem Sinn ihres Lebens. Ebenfalls an Bord der Arcadian ist Robert Baden-Powell. Ihr gefällt dieser Mann und bald schreibt sie nach Hause: „Es gibt nur eine einzige interessante Persönlichkeit hier..., das ist General Baden-Powell, der Pfadfinder!“

Liebe auf den ersten Blick

Baden-Powell ist schon beim ersten Blick davon überzeugt, sie bereits einmal gesehen zu haben. „Nach einigem Überlegen fanden sie heraus, daß sie 1910 während eines Aufenthaltes in London mit ihrem



Was
gemeinhin als
Glück bezeichnet wird,
ist in Wahrheit
weitgehend die Kraft,
die günstige
Gelegenheit zu sehen
und zu ergreifen.
(Baden-Powell)

Hund, einem Spaniel, im Kensington Garden spazieren gegangen sei und er, auf dem Weg zur Kaserne, ihren gleichmäßigen Gang bewundert hatte“. Nachdem sie dann auch noch feststellen, dass sie am selben Tag Geburtstag haben und viele gemeinsame Interessen teilen, gibt es kein Halten mehr. Als das Schiff endlich in Jamaica anlegt, sind die beiden auch schon verlobt. Wie Olave später schreibt, trifft sie die Anwesenheit von Robert „wie eine Bombe gänzlich neuer Art mitten ins Herz“.

Olave begeistert sich für das Scouting

Die Hochzeitreise ein knappes Jahr später führt beide nach Afrika. In der Sahara mit Zelt und Kochgeschirr, lernt Olave das abenteuerliche Pfadfinderleben kennen und ist von der Idee des Scouting begeistert. Gemeinsam kümmern sie sich nun um die Entwicklung der Pfadfinderbewegung. Olave hat endlich ihre Aufgabe gefunden - die Organisation von Mädchen und Frauen in Pfadfindergruppen.



Tipp



Wenn ihr Euch mit einer erwachsenen Frau zu den Themen Liebe, Sex und Partnerschaft austauschen wollt, überlegt doch mal, wen Ihr zu Eurem nächsten Treffen einladen könntet?

Eine große Schwester,
eine Patentante, eine
ältere PSGlerin?

Info

Bücher

Deborah – Heft 01/2002 der PSG Augsburg: Liebe ist...

Let's talk about sex... Arbeitshilfe für Gruppenleiterinnen und Heft zum Schmökern für Caravelles und Ranger zur vertieften Beschäftigung mit Sexualpädagogik. Es geht um Pubertät, Gefühle, Verhütung, sexuelle Orientierung, Geschlechtskrankheiten. 1999, PSG-Boutique, 1 EUR.

Internet

www.sextra.de Infosite der Organisation „pro familia“. Infos zu Themen der Partnerschaft und Sexualität. Hier kannst Du auch anonym und direkt Fragen an ExpertInnen mailen.

www.laralove.de Alles rund um die Themen Liebe, Verhütung, Jungs.

www.loveline.de Richtig gute Seiten zu allem, was Du in Sachen Liebe und Sexualität wissen willst. U.a. mit Liebeslexikon, Spielen ...

6. Ich, du, wir: Leben in unserer Gesellschaft

Hintergrund

Unsere Gesellschaft besteht aus vielen unterschiedlichen Gruppen. Jede hat ihre eigenen Themen, manches betrifft alle. In der Politik werden Themen, die die Menschen beschäftigen, aufgegriffen und diskutiert, z.B. Jugendarbeitslosigkeit oder Umweltschutz.

Als Caravelle habt Ihr eure eigene Meinung. Immer häufiger kommt Ihr in Situationen mit Freunden, Eltern und anderen Erwachsenen, bei denen Ihr eure Position auch klipp und klar vertreten wollt.

Mit folgendem Spiel könnt Ihr das Reden vor einer Gruppe üben. Findet heraus, wie es ist, eine Meinung auch gegen Widerstände zu vertreten. Hier könnt Ihr auch mal ausprobieren, wie es sich anfühlt, eine heftige oder ganz andere Meinung (als die, die Du sonst hast) kundzutun.

Aktion/Spiel



Positionsspiel

Dauer: eine Stunde

Ab mind. vier Mitspielerinnen.

Wählt ein Thema, zu dem sich gut pro- und contra-Argumente finden lassen.

Beispiele könnten sein:

- Soll Deutschland alle AusländerInnen aufnehmen, die kommen möchten?
- Wie viel Freiheit darf die Einzelne in einer Beziehung haben?
- Wie sollten in einer Familie Entscheidungen getroffen werden?

Teilt Euch in je eine pro- und eine contra-Gruppe auf. Jedes Lager sucht nun in 15 Minuten Argumente für seine Position. Eine pro- und eine contra-Gruppenvertreterin stellt sich in eine gegenüberliegende Ecke des Raumes. Die restlichen

Teilnehmerinnen befinden sich in der Mitte.

Nun tragen die beiden Rednerinnen abwechselnd ihre Argumente vor (dies müssen natürlich nicht ihre tatsächlichen Überzeugungen sein). Die Zuhörerinnen drücken ihre Zustimmung oder Ablehnung aus, indem sie sich der jeweiligen Person nähern oder von ihr weggehen. An der Stellung und Verteilung der Gruppe lässt sich die Überzeugungskraft der jeweiligen Argumente ablesen.

In der Auswertung wird geschaut, welche Argumente besonders schlagkräftig waren

und wie die Art und Weise des Vortragens der Argumente die Gruppe in der Mitte beeinflusst hat.

Wir wollen wissen, was los ist!

Ihr habt ein Gerücht gehört, nach dem einige Radwege neuen Parkplätzen zum Opfer fallen sollen? Euch ist aber eine Strecke sehr wichtig und Ihr wollt dazu Genaueres erfahren bzw. Euch für die Erhaltung des Weges einsetzen? Dann besucht doch mal eine Gemeinde- oder Stadtratsitzung und mischt Euch ein. Dieses demokratische Einmischen nennt man auch Partizipation.

Beachtet: Es können viele andere

Themen sein, die mit der Gemeinde oder Stadt zu tun haben. Euer Vorgehen könnt Ihr danach richten.

Wenn Du solidarisch sein willst, bekämpfe die Gleichgültigkeit und handle mit anderen.

Vorbereitung:

Diskutiert eure Befürchtungen und Verbesserungsvorschläge für einen Parkplatz in Eurer Gruppe. Macht daraus im nächsten Schritt ein Petitionspapier: „Petition“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Bitte“. Beschreibt in Eurer Petition in drei bis fünf kurzen Sätzen eure Frage oder euer Anliegen. Begründet, weshalb Ihr die vom Gemeinderat angedachte Veränderung für schlecht haltet. Weist auf Gefahren oder Verschlechterungen für Euch ganz persönlich und falls möglich, auch für andere, hin. Welche Maßnahme ist aus Eurer Sicht sinnvoller?

Ruft nun bei der Gemeinde- oder Stadtverwaltung an und erkundigt Euch nach der nächsten öffentlichen Sitzung, in die Ihr eure Petition einbringen könnt.





Öffentlichkeitsarbeit: Informiert die örtliche Zeitung darüber, dass Eure Gruppe zum Thema Parkplatz mit einer Gegenpetition zur nächsten Sitzung kommt. Dann habt Ihr größere Chancen, dass man Euer Anliegen berücksichtigt.

Bei der Sitzung: Die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister liest die Tagesordnungspunkte vor, die an diesem Tag behandelt werden sollen. Sagt am besten vorher Bescheid, dass Ihr etwas zum Punkt Parkplatz sagen möchtet. Bringt dann Eure Petition ein und erläutert sie.

Nachbereitung: Was hat Euch gut an der Sitzung gefallen? Was fandet Ihr komisch? Wie hat sich die BürgermeisterIn verhalten? Wie haben sich die StadträtInnen verhalten? Haben sie viel oder wenig diskutiert? Welche Argumente hatten sie? Wie habt ihr Euch gefühlt? Was müsst Ihr ggf. als Gruppe noch tun, damit Ihr Euer Anliegen durchsetzen könnt?



Wenn es einen Glauben gibt, der Berge versetzen kann, so ist es der Glaube an die eigene Kraft.

(Marie von Ebner-Eschenbach)

Pfadfinderinnenbiografien

Ihr werdet mit jedem Tag ein Stück erwachsener, so wie viele Frauen vor Euch. Kennt Ihr zufällig eine frühere Pfadfinderin? Vielleicht ist die Oma einer Pfadfinderin aus Eurer Gruppe eine alte Häsin? Oder es gibt eine Frau, die Ihr jetzt als alte

Dame erlebt, die aber früher eine wilde Pfadfinderin war? Veranstaltet einen spannenden und aufschlussreichen Erzählnachmittag.

Vorbereitung:

Verfasst einen Brief an die angedachte Frau: Stellt Euch und Eure Gruppe vor und erzählt kurz, warum Ihr sie wann und wo zu Euch einladet. Arbeitet nun gemeinsam Fragen aus, die Ihr der Dame stellen wollt.

Nachbereitung:

Nach dem Interview könnt Ihr einen Bericht für eine PSG-Zeitung verfassen. Auch für andere Mädchen und die aktiven PSGlerinnen ist es interessant, etwas über ältere Pfadfinderinnen zu erfahren. In der Gruppe könnt Ihr Lebensläufe und -ereignisse vergleichen:

- Was erscheint mir für mein Leben ähnlich, was erscheint mir fremd?
- Gibt es geschichtliche Ereignisse, die sich auf das Leben der Pfadfinderin ausgewirkt haben?
- Wie ist unsere Gruppe im Vergleich zur Gruppe der älteren Pfadfinderin?
- Vielleicht bekommt Ihr ja noch neue Anregungen für die Gestaltung Eurer Gruppe?

Info

Bücher

Barth, R.: Frauen, die Geschichte machten. Primus-Verlag 2004. Hartnäckig hält sich das Klischee, dass es vor allem Männer waren, die die Geschichte beeinflussen. 28 Frauen, allesamt Persönlichkeiten, die historische Spuren hinterlassen haben, werden darin in biografischen Porträts vorgestellt.

Bohley, Praschl, Rosenthal: Mut. Frauen in der DDR. Herbig-Verlag 2005. Ein Einblick in die Lebensumstände von mutigen Frauen in einem anderen Deutschland.

Toleranz und Demokratie sind immer wieder heiß diskutierte Themen in unserer Gesellschaft. Für alle, die mehr dazu erfahren und das Ganze praktisch angehen wollen, gibt es die Arbeitshilfe „Paparazza –Pfadfinderin für Toleranz und Demokratie“. Zu beziehen bei der PSG Bayern.

Internet

Ein tolles Pfadfinder-Projekt zum Thema Mitbestimmung findest Du unter www.bdp-wolfsburg.de/23.html.

www.step21.de: Internetseiten für Toleranz, Gerechtigkeit und Verantwortung. Unter „Projektbörse“ findest du vielfältige Projektideen für Zivilcourage, gegen Gewalt, z.B. einen interaktiven Kalender gegen Rechts, das Projekt „unBehindert miteinander leben.“

Weitere Projekte zum Thema Kindermitbestimmung sichtigst Du unter www.net-part.rlp.de.

Tipp



Um aktiv zu sein, muss frau informiert sein. Die Idee der PSG Bayern dazu heißt:

Caravelle SMS...

Mit Caravelle-SMS bist Du immer auf dem Laufenden, wenn's ums Pfadfinden geht. Ganz speziell für alle Pfadfinderinnen und Mädchen im Alter von 13 bis 16 Jahren gibt es wöchentliche news über Pfadfinderinnen und aktuelle Aktionen auf Dein Handy. Einfach per eMail an info@psg-bayern.de – und Name, Adresse, Alter und Handynummer angeben.

7. Berufswunsch: Nicht arbeitslos?!



Hintergrund

Noch nie haben so viele Mädchen wie heute höhere Schulen besucht. Noch nie haben so viele Mädchen wie heute einen guten Schulabschluss gemacht. Trotzdem bringt die momentane wirtschaftliche Lage es mit sich, dass einige Mädchen in einer „Schul-Warteschleife“ landen, d.h. sich weiter ausbilden, weil sie keine Lehrstelle bekommen haben. Oder sie haben nicht den Ausbildungsplatz erhalten, den sie sich vorgestellt haben.

Typisch Mädchen

An der Spitze der Ausbildungsberufe junger Frauen stehen weiterhin die traditionellen Dienstleistungsberufe Büro- bzw. Einzelhandelskauffrau, Arzthelferin, Friseurin und Krankenschwester. Studentinnen drängen überwiegend in den geisteswissenschaftlichen Bereich. Frauen verdienen durchschnittlich ca. ein Drittel weniger als Männer.

Und was willst Du mal werden?

Aktion/Spiel

Berufe erforschen

Ab vier Personen.

Material: Immer zwei Mädchen brauchen eine Samstagsausgabe einer Zeitung (z.B. Süddeutsche), Kreppklebeband, Schere, DIN A 1 Papierbogen, ein buntes DIN A 4 Papier für jede Teilnehmerin und Kleber

Kosten: ca. vier EUR pro Zeitung (außer, Ihr nehmt die Wochenendausgabe von zuhause mit)



- Welche Berufsausbildung braucht man zur Ausübung des Berufs? (Dauer...)

Findet jetzt heraus, wie häufig die bekannten Berufe, die Ihr zuvor gesammelt habt, wirklich im Stellenmarkt vorkommen.

Im zweiten Schritt könnt Ihr alle Stellenausschreibungen ausschneiden, die sich für Euch interessant anhören, unter denen Ihr Euch aber nicht wirklich etwas vorstellen könnt. Klebt auch diese an die Wand. Kennt eine andere aus Eurer Gruppe den Beruf? Kennt Ihr eine Frau, die diesen Beruf ausübt? Vielleicht könnt Ihr sie ja mal an ihrem Arbeitsplatz besuchen?

Wenn ihr Eure Fragen geklärt habt, könnt Ihr jeweils Eure liebste, spannendste Stellenausschreibung auf das bunte DIN A 4 Papier kleben und mit nach Hause nehmen. Befragt Eure Eltern, Geschwister und Freunde dazu oder informiert Euch näher im Arbeitsamt oder Internet.

Vergiss das Träumen nicht

Material: Beruhigende Musik, CD-Player, Kerzen je nach Teilnehmerinnenzahl, Zündhölzer, Text (siehe unten)

Ab fünf Personen.

Dauer: ca. 30 Min.

Es läuft leise beruhigende Musik. Jede sitzt für sich alleine da. Die Leiterin fordert alle auf, gleichmäßig zu atmen, um so ruhig zu werden. Jemand liest langsam den Text „Vergiss das Träumen nicht“ vor. Zwischen den einzelnen Absätzen macht sie jeweils eine kleine Pause, damit alle ihren eigenen Gedanken nachgehen können.

Zuerst sammelt Ihr alle Berufe, die Euch einfallen und schreibt sie auf den DIN A 1 Bogen. Dann nehmen sich jeweils zwei Mädchen eine Zeitung und suchen die Rubrik „Stellenausschreibungen“. Jetzt schneidet Ihr alles aus, was Ihr als Beruf kennt und worunter Ihr Euch auch etwas vorstellen könnt. Diese Anzeigen klebt Ihr nun an die Wand.

Diskutiert folgende Fragen zu den einzelnen Berufen:

- Wie läuft der Alltag ab?
- Wo wird der Beruf ausgeübt?
- Inwiefern wird mit anderen Menschen zusammengearbeitet?





Wenn Du selbst mit an der Zukunft bauen willst, entdecke, wo Deine Fähigkeiten sind, setze sie ein und übernimm damit Deinen Teil der Verantwortung.

Vergiss das Träumen nicht

Vergiss das Träumen nicht von einer Welt ohne Krieg und Streit, von einer Welt, in der du frei atmen kannst, von einer Welt, in der Leben immer stärker ist. Vergiss das Träumen nicht von Menschen, die noch Menschen sind, von Menschen, die Liebe, Wärme, Nähe geben, von Menschen, die vertrauen können.

Vergiss das Träumen nicht von Inseln, Meeren, Quellen, von Blumen, Farben, bunten Perlen, von Nacht und Sternen.

*Vergiss das Träumen nicht von Hoffnung auf ein besseres Leben, auf Liebe, die **du** meint und nicht nur **ich**, vom Glauben an ein Leben jetzt und nach dem Leben.*

Vergiss das Träumen nicht. Träume werden wahr – wenn wir bei uns beginnen und andere mit uns gehen.

Hans und Marie-Therese Kuhn-Schädler aus: Vergiss das Träumen nicht. 1998, S. 6.

Wenn du deinen Weg durchs Leben machst, wirst du Freude daran haben, neue Herausforderungen in der Arbeit oder in Aktivitäten anzunehmen.
(Baden-Powell)

Stellt Euch in kleinen Gruppen von drei bis sieben Personen eure persönlichen Träume vor:

- Wie willst Du mal leben?
- Was willst Du arbeiten?
- Welche Rolle soll Arbeit in Deinem Leben spielen?
- ...

In einer zweiten Diskussionsrunde geht es um die Fragen:

- Wie kann ich meine Träume in die Realität umsetzen?
- Was kann ich dafür tun?

Schluss: Jede von Euch zündet eine Kerze an und gibt damit der Hoffnung Ausdruck, dass sie die Kraft zur Umsetzung eigener Träume finden wird. Dazu spielt wieder leise Musik.

Info

Literatur

Girl Guide Ausgabe 03/2004: „Ich will Feuerwehrfrau werden!!“

Internet

www.was-werden.de ist das online-Magazin der Bundesagentur für Arbeit und enthält aktuelle Infos rund um die Berufswahl.

www.machs-richtig.de: Finde mehr über Deine wirklichen Interessen heraus und such Dir dazu passende Berufe. Außerdem: virtuelle Betriebsbesuche.

www.studienwahl.de enthält Orientierungs- und Entscheidungshilfen, Studiengang- und Berufsbeschreibungen.

www.schule-aus-bildung.de: Seite der Industrie- und Handelskammer zu vielen Fragen der Ausbildung(sberufe).

www.joblab.de ist ein Multimedia-Planspiel zur Berufsfindung und informiert über Ausbildungsberufe mit Zukunft. Du kannst unterschiedliche Berufs- und Lebensentwürfe simulieren.



8. Abenteuer Technik

Hintergrund

Technik ist langweilig? Mit Technikwissen könnt Ihr Euch in vielen Dingen selbst weiterhelfen - z.B. das Fahrrad oder Mofa reparieren oder in Eurem Gruppenraum eine Lampe anschließen.

Technik kann, wenn frau die ersten Anfangshindernisse erst mal überwunden hat, richtig viel Spaß bringen – erst recht in Eurer Gruppe!

Aber probiert selbst aus und lasst Euch inspirieren zu ungeahnten technischen Abenteuern...



20 girl guide

Spiel/Aktion

Gruppenarchiv mit Video

Bei den diözesanen Medienzentralen und Kreis- und Stadtjugendringen könnt Ihr Euch nicht nur viele verschiedene Filme ausleihen, sondern oft auch Videokameras, Mikrofone, Beleuchtung und Stativ (Adressen s. S. 21).

Material: Videokamera S-VHS oder Mini-DV-Kamera, Camcorder, Stativ, Mikrofon und Kabel, Akkus zum Filmen ohne Kabel, leere Videokassetten bzw. Mini-DVs (gibt's im Elektrofachmarkt – aufpassen, dass die leere Kassette oder Mini-DV zum System der Kamera passt).

Mindestens zwei Mädchen von Euch sollten sich eine Einführung zur Kamera geben lassen bzw. sich die Bedienungsanleitung genau durchlesen und erste Probeaufnahmen im Voraus machen.

Kosten: pro Tag ab ca. 15 EUR Leihgebühren für die Kamera, ca. fünf bis 13 EUR für Kassette oder Mini-DV

Ab zwei Personen.



Das Wichtigste ist die Vorbereitung der Aufnahmen, deshalb gut planen!

1. Aufnahmeereignis bestimmen:

Welches Ereignis wollt Ihr filmen? Wo findet es statt? In öffentlichen Gebäuden und für öffentliche Plätze braucht ihr eine kurze schriftliche Drehgenehmigung der zuständigen Gemeinde oder Stadt. Wann wollt Ihr filmen?

2. Regieplan erstellen:

Wie lange soll das Video ungefähr werden? Was wird wann stattfinden (z.B. Ankunft, Zeltaufbau, Fest)? Was davon soll aufgenommen werden? Welche Personen, Objekte sind evtl. besonders wichtig (z.B. Ehrengäste, Euer selbst renovierter Bauwagen)? Erkundet vorher Euren Standort, von dem aus Ihr schöne Aufnahmen machen könnt.

Tipp zum Wetter: Bei Regen gibt es kaum schöne Bilder und die Kamera könnte Schaden nehmen. Am besten beginnt Ihr mit Außenaufnahmen bei Sonnenschein.

Wenn Du
weiterkommen willst,
wage Grenzen zu
überschreiten, habe Mut
zum Abenteuer,
geh auf andere zu.



Achtung: Nicht gegen das Sonnenlicht filmen!

3. Videokassette beschriften und gemeinsam ansehen. Mit der Zeit bekommt Ihr vielleicht einige schöne Erinnerungsaufnahmen zusammen.

Technicschnupperkiste

Bestellt Euch eine Technicschnupperkiste für Mädchen. In Eurer Gruppenstunde könnt Ihr Lüsterklemmen ausprobieren, Stromkabel anschließen lernen und viele Dinge mehr ausprobieren. Die Kisten gibt es beim Netzwerk „Frauen, Innovation, Technik“, Christa Schmid, FH Furtwangen, Tel. 07720/307-4257, schc@fh-furtwangen.de.

Na, wer von Euch kann als erste die neue Zimmerlampe anschließen?



Info

Internet

Mehr Infos zur Technicschnupperkiste und zum Durchführen einer Technikralley findet Ihr unter www.netzwerk-fit.de/girls/index.htm

www.Lizzynet.de bietet viele Anregungen zum Thema Medien.

Medienfachberatung des Bayerischen Jugendrings:
www.medienfachberatung.de

Viele Tipps zur besseren Videoaufnahme unter www.slashcam.de und www.lbs.bw.schule.de/onmerz

Bücher

Lyver, D.: Grundlagen der Videoaufnahme. 2001. Hintergrundinfos zu Tonaufnahme, Licht, Kameragrundlagen, Hinweise für den Schnitt. Übersichtlich und gut erklärt.



AV-Medienzentralen in Bayern:

Kappelberg 1, 86150 **Augsburg**,
Tel. 0821/3152-205,
mediendispo@bistum-augsburg.de,
www.avmedienkatalog.de

Jakobsplatz 8, 96049 **Bamberg**,
Tel. 0951/502700,
medienzentrale.bamberg@t-online.de,
www.erzbistum-bamberg.de/medienzentrale

Luitpoldstr. 2, 85072 **Eichstätt**,
Tel. 08421/50-666,
medienzentrale@bistum-eichstaett.de,
www.bistum-eichstaett.de/avm

medien und kommunikation, Nussbaumstr. 30, 80336 **München**,
Tel. 089/530733-3,
medienbestellung@web.de,
www.medien-und-kommunikation.de

Große Messergasse 1, 94032 **Passau**,
Tel. 0851/393-317,
avmz-passau@t-online.de,
www.avmz-dispo@web.de

Obermünsterplatz 7, 93047 **Regensburg**,
Tel. 0941/5972-251,
av-medien@bistum-regensburg.de,
www.bistum-regensburg.de/avmedien/

Kardinal-Döpfner-Platz 5,
97070 **Würzburg**,
Tel. 0931/386-62267,
av-medien-zentrale@bistum-wuerzburg.de,
www.medienzentrale.bistum-wuerzburg.de

9. Ich glaube... Spiritualität

Hintergrund

„Spiritus“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Geist. Wenn wir spirituell handeln, drücken wir unsere Verbundenheit mit Gott, der Erde und anderen Menschen aus. 39 Prozent der Deutschen bezeichnen sich als „religiös“. 54 Prozent der deutschen Jugendlichen finden Gottesglauben wichtig bzw. teilweise wichtig (Quelle: Shell Jugendstudie 2002).

Durch unseren Glauben können wir Schutz, Trost und Kraft erfahren. Er dient unserer seelischen Fitness und schafft uns Raum zur Be-Sinnung.

Glauben gibt Kraft

Du als Caravelle entwickelst Dich vom Mädchen zur Frau. In dieser Zeit gewinnen manche Menschen und Dinge eine neue Bedeutung für Dich. Das versichert erst mal und kostet auch viel Energie. In dieser anstrengenden Zeit der Pubertät kann Dir Dein Glaube einen sicheren Rahmen und viel Kraft geben.

Aktion/Spiel



Natur-Ecke

In indischen Familien gibt es eine Art Hausschrein, vor dem zweimal täglich die Puja (= Anbetung) abgehalten wird. Es werden Texte und Mantras vorgelesen, die von Mudras, bestimmten Handhaltungen begleitet werden. Auf dem Hausschrein stehen Opfergaben wie Räucherstäbchen, Wasser, Blumen und Götterbilder oder Statuen.

Bayerische Herrgottswinkel

Auch in Bayern gab es bis in die 80er Jahre in vielen Bauernfamilien noch den „Herrgottswinkel“, wo ein Kreuz in der oberen Ecke eines Raumes hing und dahinter z.B. die Palmbüschel (aus blühenden Haselnusszweigen gebundene Sträuße mit bunten Fähnchen) befestigt waren, die das Haus und dessen BewohnerInnen schützen sollten. Darunter war häufig die

Eckfläche einer Eckbank, worauf ein mit „IHR“ besticktes Deckchen lag und eine Marienfigur, ein stehendes Kreuz, Heiligenbildchen, Sterbebildchen von lieben Angehörigen und Kerzen zu finden waren.

Wie geht's?

In Anlehnung an diese Traditionen könnt Ihr in Eurem Gruppenraum eine „Natur-Ecke“ gestalten: Dazu könnt Ihr in der Natur besonders schöne Dinge sammeln, z.B. Steine, Muscheln, Kastanien, Eicheln, Herbstblätter, Zweige, Zapfen, Nüsse, Samen, Pflanzen oder Federn. An einem schönen Platz könnt Ihr diese Schätze kunstvoll drapieren. Aus einfachen Ästen könnt Ihr auch ein Kreuz zusammenbinden. Außerdem könnt Ihr natürlich auch solche Gegenstände dazustellen, die für Euch selbst eine besondere Bedeutung haben: Vielleicht ist ein schönes Gruppenbild oder ein Spruch mit dabei.



PfadfinderInnengebet

*Herr Jesus Christus,
Du hast gesagt: Seid bereit!
Dieses Wort ist mein Wahlspruch. Allzeit bereit
will ich sein, und nach deinem Beispiel handeln.
Wahr im Reden, verlässlich im Tun.
Zu Deiner Kirche will ich halten, und allen Menschen
Schwester und Bruder sein.
Bereit zum Verzeihen, selbstlos im Helfen. Geduldig,
wenn es schwierig wird.
Zeige mir meinen Weg und begleite mich auf dem
Pfad, der zum Leben führt.
Dir will ich folgen und mein Bestes tun, hilf mir
dazu und segne mich,
Amen.*

Segensanhänger

Der Begriff „Segen“ heißt im Griechischen „eulogia“. Übersetzt bedeutet das: „ein gutes Wort zusprechen“. In der christlichen Bedeutung ist ein Segen nochmal

Gebete sollen von Herzen kommen, nicht auswendig hergesagt werden.
(Baden-Powell)

mehr: Segen ist ein Akt der Gabe Gottes, die ein Mensch einem anderen oder einer Sache zusprechen kann, seinen Mut weckt und ihm zuruft, dass Gott ihn braucht.

Segen mitgeben

Manche Mütter und Väter segnen ihre Kinder, wenn sie eine schwere Prüfung haben, auf eine Reise gehen oder einfach abends zum Einschlafen.

Vielleicht kennt Ihr auch den Spruch: „Meinen Segen habt ihr.“ Das bedeutet, dass man einverstanden ist, dass etwas bestimmt klappen wird und dass man der Person Glück und Kraft mit auf den Weg schickt.

Wir können uns auch andere Formen von Segensmitteilungen ausdenken: Ihr könnt einen Segensanhänger basteln und ihn jemand besonderem übergeben.

Wie geht's?

Material: eine große Holzperle mit Loch, ein kurzes Lederband, Wasserfarben, sehr feine Pinsel, Klarlack.

Bemalt die Holzperle mit einem persönlichen Symbol, einem Tier oder Gegenstand, der für das jeweilige Mädchen bedeutsam ist und lackiert die Perle nach dem Trocknen. Fädelt dann die Perle auf das Lederband und überreicht sie dem Menschen, dem Ihr Euren Segen geben wollt.



Tipp

Wenn Ihr Euch gegenseitig in Eurer Gruppe Segensanhänger geben wollt, könnt Ihr Euch ein richtiges „Segensritual“ ausdenken: Ihr könnt z.B. Kerzen anzünden und eine nach der anderen den Segensanhänger überreichen. Dazu könnt Ihr einen kurzen selbst erfundenen Segen sprechen oder ein vorher gemeinsam überlegtes Segensgebet.



Info

Bücher

Jürgensen, Eva (Hrsg.): Frauen und Mädchen in der Bibel. Ein Erzählbuch. Persen-Verlag 1997

Deborah Ausgabe 1/2005: Religionen der Welt. PSG Augsburg.

Stilleübungen, Phantasie Reisen und Meditationen. Anregungen, wie Ihr Stilleübungen, Phantasie Reisen und Meditationen in der Gruppenstunde einsetzen könnt. PSG Würzburg.

Internet

www.praxis-jugendarbeit.de: Super Seite für alle Praktikerinnen, die konkrete Tipps für kurze Andachten brauchen. Nach Themen sortiert, z.B. Freundschaft, Liebe, Vertrauen, Entscheidungen.

www.fundus-jugendarbeit.de: Unter „religiöse Formen“ findest Du eine Fülle von Tipps, Methoden und Gestaltungselemente für Meditationen, Früh- und Spätschichten, Jugendgottesdienste...

10. Draußen sein – Natur erleben

Hintergrund

Pfadfinderin-Sein und Natur erleben, das gehört ganz klar zusammen. Viele PfadfinderInnenaktionen, wie z.B. Zeltlager, Klettern oder Hikes, finden in der Natur statt. „Die Natur sei Lehrmeisterin für ein gesellschaftliches Leben“ forderte Baden-Powell. Pfadfinderinnen verpflichten sich: „Die Pfadfinderin schützt Pflanzen und Tiere!“ (aus „Deborah“ zum Thema Natur 2/2003, 6. Pfadfindergesetz).

Herzliche Einladung zu schönen Aktionen draußen in freier Natur!

Aktion/Spiel

Design, Möbelbau & Team

Material: Bruchholz, Holzsäge (mit neuem Blatt, sonst macht es keinen Spaß), 100 Meter Paketschnur

Dauer: zwei Stunden + Auswertung

Ort: Wald

Für mind. zwei Teams à drei bis sechs Mädchen.

Was
immer der
Erde widerfährt,
widerfährt den
Kindern der Erde.
(Hauptling Seattle)

Eure Aufgabe für Euer Team lautet: Baut in zwei Stunden einen Stuhl. Dafür darf nur das oben angegebene Material und herumliegendes Holz im Wald verwendet werden. Also nehmt auch kein Messer und kein Feuerzeug mit. Folgende Kriterien soll Euer Stuhl erfüllen:

1. Die vier Beine des Stuhls sollten ca. 60 cm hoch sein.
2. Der Stuhl sollte auf jeden Fall eine Lehne besitzen.
3. Der Stuhl muss ein Mädchen aus Eurer Gruppe tragen können.
4. Jeder weitere Komfort wirkt sich nützlich auf die Bewertung aus.

Wenn Ihr fertig seid, vergleicht Eure Stühle und bewertet sie anhand der Kriterien. Wer aus Eurem Team hat sich als handwerklich besonders einfallsreich oder geschickt herausgestellt? Was sind Eure besten Tipps? Möglicherweise habt Ihr ja Lust, eine ganze „Möbelserie“ zu produzieren. Vielleicht braucht Ihr ja noch weitere Möbel für Euren Wald-Gruppenraum...





Tipps:



Keine Aktionen im Wald zur Morgen- oder Abenddämmerung. Das sind die Zeiten, bei denen das Wild seine Fressruhe braucht. Insgesamt im Wald nicht unnötig Lärm produzieren!

Sternenhimmel-Tuch

Der Sternenhimmel ist ein ganz besonderes Naturschauspiel. Ob für die nächste Partydekoration, über Eurem Bett oder für Euren Gruppenraum – der eigene Sternenhimmel ist schnell gemacht:

Material: weißes Tuch à ca. zwei mal zwei Meter, Sternenkarte, Kopierfolie, Tageslichtprojektor, fluoreszierende Farbe, feiner

Pinsel, Filzstift.

Dauer: ca. ein bis zwei Stunden.

Kopiert die Sternenkarte auf die Kopierfolie. Befestigt dann das Tuch an einer großen Wand. Jetzt könnt Ihr die Sterne auf der Folie mit dem Tageslichtprojektor auf das Tuch projizieren. Zeichnet mit Pinsel und Farbe die Sterne nach. Für eine bessere Orientierung bei den Sternbildern könnt Ihr die Sternbilder mit dem Filzstift verbinden. Wird nun der Sternenhimmel einen Moment lang mit einer Lampe angestrahlt, so leuchten die Sterne anschließend im Dunkeln bis zu einer Stunde. Viel Muse beim Anschauen...

Foto-Orientierungslauf

Dauer: ca. ein bis zwei Stunden

Ab min. zehn Personen

Material: zehn bis 20 Fotos aus der Umgebung (macht Ihr am besten mit einer Digitalcamera und druckt die Bilder dann aus; notfalls nehmt Ihr eine Polaroid-Kamera), für jedes Bild einen Briefumschlag, pro Gruppe ein Blatt Papier und einen Stift, Reißnägel oder Kreppklebeband zum Befestigen der Posten.

1. Ein oder zwei Mädchen übernehmen die Vorbereitung: Macht Fotos aus der Umgebung und überlegt

Wenn Du das Leben respektieren willst, entdecke die Natur und kämpfe für eine menschenwürdigere Umwelt.

Euch Fragen dazu. Fotografiert Details, die man von der jeweiligen Stelle aus entdecken kann. Z.B. klebt Ihr dann auf Posten sechs eine Wurst, die als Hinweis auf eine Metzgerei am Ende der Straße dient. Zusätzlich zum Foto kann dann am Posten

sieben eine Frage gestellt werden, etwa: „Um welche Zeit schließt die Metzgerei am Samstag?“

2. Ihr bildet Zweier- oder Vierer-Gruppen, die dann mit genügend Zeitabstand starten. Die Posten werden in der durch die Fotos gegebenen Richtung absolviert. Die Antworten zu den Fragen werden auf das Papier notiert.

3. Am Ende sollten alle wieder da sein. Dann vergleicht Eure Antworten.

Info

Bücher

Deborah Heft 1/2004 der PSG Augsburg: „Berge“. Mythen über die Bergwelt, wie frau sich bei Gewitter verhält, Tourenvorschläge u.v.m.

Deborah Heft 2/2003 der PSG Augsburg: „Natur“. Gedichte, Anregungen, Praxistipps, Hintergrundinfos.

Internet

Ihr interessiert Euch für echte Wildtiere? Ihr wollt mal mit einer Jägerin auf Pirsch gehen? www.jagd-online.de, und dann auf den Button „nur für Kids“.

Tipps für Waldspiele kannst Du Dir holen auf www.wald.de.

Wer ein Freiwilliges Ökologisches Jahr machen möchte, kann sich unter www.joej.de informieren; interessanter für Bayern ist der Button „föj“ unter www.bdkj-bayern.de





11. Wir sind Pfadfinderinnen!

Hintergrund

Pfadfinderin-Sein ist alles andere als altmodisch. Daran hat sich in 100 Jahren nichts geändert.

Im Jahr 1904 machte sich eine Gruppe selbst ernannter Girl-Scouts auf und schloss sich einem Treffen von Boy-Scouts völlig unerwartet und uneingeladen in London an. Bisher war Scouting ausschließlich Jungs vorbehalten. Baden-Powell und die damalige Gesellschaft waren entsetzt über die Frechheit und das undamenhafte Benehmen der Mädchen. Aber die Girl-Scouts blieben hartnäckig. Und zum guten Ende musste Baden-Powell einsehen, dass er den Mädchen das „Scouting“ nicht vorenthalten konnte.

Pfadfinderin sein heute

Pfadfinderin sein bedeutet auch heute noch, wenn es nötig ist, gegen den Strom zu schwimmen, unterwegs zu sein und neue Menschen kennen zu lernen.

Hier nun einige Tipps, die Dein Leben als Pfadfinderin noch „reicher“ und schöner werden lassen.



Aktion



Schwedenfeuer

Ein einfacher und sehr atmosphärischer Ersatz für ein Lagerfeuer oder „Hingucker“ bei Deiner Gartenparty. Die Schweden befeuerten im Dreißigjährigen Krieg ihre Soldatenlager mit diesen brennenden und glühenden Holzstämmen. Dies hatte den Vorteil, dass die Truppen kein eigenes Brennholz mitführen mussten, sondern sich vor Ort versorgen konnten: Denn auch frisch geschlagenes Holz kann durch die Sauerstoff-Ansaugtechnik brennen.

Material: ein astloser Baumstamm (Durchmesser: 30 bis 60 cm; Länge: 50 bis 150 cm).

Tipp: Die besten Holzarten sind Nadelhölzer: Fichte, Tanne und Kiefer. Das Holz sollte weder zu nass noch zu trocken sein.

Den Stamm sägt Ihr mit zwei vertikalen Schnitten senkrecht nach unten bis auf eine Bodenplatte von acht bis cm. Der Stamm sieht dann von oben aus wie ein geviertelter Kuchen. Die Schnitte könnt Ihr selbst mit einer Bandsäge und Axt einbringen.

Am leichtesten zündet Ihr den Stamm mit einem Grillanzünder oder in Öl getränkten Lumpen an. Wegen möglichem Funkenflug wählt Ihr am besten einen sicheren Auf-



stellungsort. Euer Schwedenfeuer brennt je nach Umfang und Länge zwischen zwei und fünf Stunden.

Schwedenstuhl

Der Schwedenstuhl ist ein einfacher, zweiseitiger Holzstuhl mit Rückenlehne und Sitzfläche. Er ist recht leicht und kann zusammengelegt gut mitgenommen werden, z.B. im Zeltlager, beim Gartenfest, Grillen und für ein Lagerfeuer. Der Schwedenstuhl ist einfach zu bauen, sehr bequem und außerdem ein Kultobjekt.

Mehr Tipps und einen Plan für die Bauanleitung findest Du auf Seite 31.

Materialien:

Am besten eignet sich leichtes, aber trotzdem robustes Holz. Solltest du Kiefer nehmen, unbedingt gründlich abschleifen. Splitter tun weh! Als Rückenlehne bietet sich ein Stoff aus Naturfasern an. Ans Holz festgemacht werden kann der Stoff mit Nä-

geln oder Tackernägeln. Achtet dabei auf die Flexibilitätsrichtung des Stoffes!

Sechs Querlatten, gehobelt (60 x 18 x 325 mm)

Zwei senkrechte Latten, Dachlatte ungehobelt

(24 x 48 x 700 mm)

24 Schrauben (4,5 x 40)

Markisenstoff (460 x 410 mm)

Diese Maße haben den Vorteil, dass Ihr pro Schwedenstuhl genau eine Dachlatte mit 2,5 Meter und eine gehobelte Latte mit zwei Meter in jedem Baumarkt finden könnt.

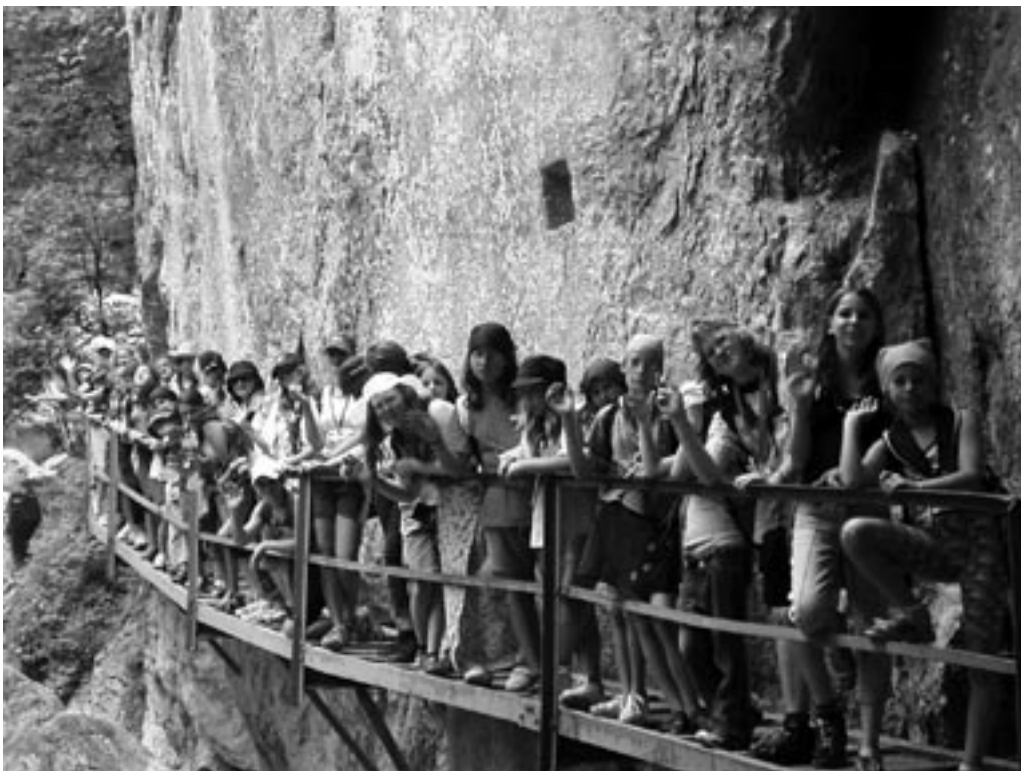
Kosten: Ca. 15 EUR pro Stuhl

Zeitaufwand: etwa 2,5 Stunden Arbeitszeit und etwas Geduld.



Die Rückenlehne besteht aus zwei vertikalen Holzstangen, an denen im Standardfall drei Querstreben befestigt sind. Auf der Fläche, die mit dem Rücken berührt wird, ist meist ein Stofftuch gespannt. Die Sitzfläche besteht ebenfalls aus zwei Holzstangen, an denen in der vorderen Hälfte meist

drei Latten senkrecht befestigt sind und so die eigentliche Sitzfläche bilden. Zum Sitzen werden die zwei Teile ineinander gesteckt (es passt nur an einer Stelle, in eine Richtung). Die Bequemlichkeit ist meist abhängig davon, wie aufrecht der Körper ist. Dies wird durch den Winkel zwischen Sitzfläche und Rückenlehne bestimmt, welcher abhängig ist von der Länge der Sitzfläche (genauer: von der Restlänge der Holzstangen der Sitzfläche, die aus der Rückenlehne herauskommen) und vom Abstand zwischen den beiden unteren Brettern der Rückenlehne.



Info

Pfadfinderinnen – wie es dazu kam

Gleichzeitig mit unzähligen Gruppen der Boy Scouts schlossen sich auch jede Menge Mädchen zusammen und bildeten ebensolche Gruppen wie ihre Brüder und führten die Tätigkeiten von Pfadfindern aus. So ging es einige Jahre und das Phänomen Pfadfinderinnen blieb dennoch relativ unbeachtet.

Bis eines Tages ein „Trupp aus Dorset beschloß, 1909 am Pfadfindertreffen im Kristallpalast in London teilzunehmen... Sie marschierten einfach hinter einer Jungengruppe her, als gehörten sie dazu. Baden-Powell .. traute seinen Augen nicht, als er... unter den 11000 Boy Scouts Mädchen mitmarschieren sah: ‚Wer seid ihr?‘ – ‚Wir sind Girl Scouts!‘ – ‚Den Teufel seid ihr!‘ Baden-Powell kam in große Verlegenheit. Er hatte seinen Spaß an diesen Mädchen, die so entschlossen waren, dasselbe zu tun wie ihre Brüder.“

Aufgaben der Girl Guides

Baden-Powell arbeitete für die Mädchen ein eigenes Konzept aus: Sie sollten nicht den Titel Girl Scouts tragen. „Er änderte... den Namen in ‚Girl Guides‘. ‚Scouts‘ waren Männer, die Abenteuer suchten, die Wege durch fremde Länder für sich selbst und.. andere fanden, die bereit waren für jedes unerwartete Ereignis, das aus Urwald oder Dschungel auf sie zukam. ‚Guides‘ hatte er in der Schweiz kennen gelernt. Das waren die Bergführer, bereit, ihr Leben einzusetzen, um anderen die Freude des Bergsteigens zu ermöglichen. Sie waren ruhig und zuverlässig, Menschen, denen man sein Leben anvertrauen konnte. Die Aufgabe der Frau war es, ‚Guide‘ zu sein. Sie packte nicht nur gern schwierige Aufgaben an, sondern sollte anderen helfen, Schwierigkeiten zu bewältigen.“



Girl Guides ohne echtes Scouting?

Baden-Powell beauftragte zunächst seine Schwester Agnes, sich um die Mädchen zu kümmern. Sie verfasste ein „Guide-Programm“ und es schien zunächst, als ob die ‚Girl Guides‘ sich in eine Art Hausfrauenbund verwandeln würden: „An Stelle von Brückenbau- und Pionierspezialabzeichen sollten solche für Haus-Pflege und Handarbeit treten. Die Mädchen aber waren von dieser Änderung gar nicht begeistert... Es bestand die Gefahr, daß die Pfadfinderinnenarbeit ganz aufhörte oder in andere Frauenorganisationen überging.“

Lady Olave mischt mit

Die Mädchen wurden dann kriegsbedingt aktiv und erarbeiteten sich damit einen guten Ruf. „Die entscheidende Wendung aber begann mit der intensiven Mitarbeit von Lady Baden-Powell... Bei einer

Konferenz der Regional-Führerinnen 1916 wurde sie einstimmig zur obersten Führerin gewählt. Im gleichen Jahr schrieb B.P. sein Buch ‚Scouting for Boys‘ in ‚Girl Guiding‘ um. So waren die Grundlagen geschaffen zu Entwicklung und Ausbreitung der Mädchenpfadfinderbewegung“.

Pfadfinden ist das Wesen des Scouting. Es bedeutet, deinen Weg für dich zu finden, sodass du hilfreich sein kannst, anderen den Weg zu zeigen.
(Baden-Powell)

Aktion



Hike

Ein Hike ist etwas ganz typisch Pfadfindersches und eines der wirklich letzten Abenteuer. Deine Gruppe macht sich gemeinsam für einen, zwei oder mehrere Tage zu Fuß auf den Weg. Dein Gepäck ist in Deinem Rucksack verstaut. Geschlafen wird entweder unter mitgetragenen (Kochten-) Planen oder in Pfarrgemeinden, Jugendherbergen... Es empfiehlt sich gerade bei längeren Touren, ein Hikebuch zu führen, in das jede von Euch ihre Erlebnisse eintragen kann.

Vorbereitung:

Diese kann sehr aufwendig sein oder auch nur kurz ausfallen. Gemeinsam überlegt Ihr Euch eine Route und klärt, welche Verkehrsmittel Ihr nutzen müsst, um an den Ausgangspunkt Eurer Tour zu kommen. Besorgt Euch eine geeignete Landkarte und einen Kompass. Vereinbart, wer welche Lebensmittel mitbringt und verteilt sie gerecht auf die Rucksäcke. Klärt vorab, ob Allergikerinnen unter Euch sind – dies ist auch wichtig für die Wahl eures Übernachtungsplatzes. Überlegt Euch gemeinsam, was unbedingt in Euren Rucksack hinein muss und was gut zuhause bleiben kann.

Kosten: Eventuell Bahn- oder Bustickets, Nahrungsmittel, Blasenpflaster.

Info

Als Informationsquelle zu allem, was mit Pfadfinderei zu tun hat, eignen sich am besten aktive und ehemalige Pfadfinderinnen.

Bücher

Caravelle-Versprechen. Infos über Versprechen, Geschichte, Gesetze und Vorschläge für die Gruppenstunde. 1990, 1 EUR, PSG Rottenburg-Stuttgart

Caravelle-Werkmappe. Eine praktische Arbeitshilfe für Caravelles. Tipps für Spiele, Lager, Besinnung auf das Wesentliche, Umgang mit Konflikten, Kraftschöpfen zur Ideenfindung, Reflexion. 5 EUR, PSG Aachen

Querwelten, ein Handbuch nicht nur für Pfadfinder, 2004, Georgsverlag: Dicker Wälzer, der pfadfinderische Fertigkeiten und Techniken vermittelt. Ein Stichwortregister mit 750 Schlagworten bietet Antwort auf viele Fragen. Es geht aber nicht nur um Zelt und Co, sondern unter anderem auch um Kunst und Feiern. Kann im Augsburgener PSG-Diözesanbüro ausgeliehen werden.

Internet

PSG-Hompages und Internetauftritte anderer Pfadfinderverbände bieten zahlreiche Berichte über Aktionen und zum Teil auch detaillierte Anleitungen und Pläne.

www.scoutnet.de: Infos zu Pfadfinderverbänden, Lagerplätzen usw. Tipp: animierte Knoten.

www.pfadfinder-lexikon.de: Z.B. Wegzeichen, Karte & Kompass.

www.scoutaid.de: Pfadfindertechnik und –wissen, z.B. zu Lagertechniken, Bauanleitungen.

www.pfadfinderinnen.de: Bundeshomepage der PSG. Mehr über unsere PSG-Geschichte und –Strukturen. Unter „Für uns“ kannst Du das Caravelle-Alterstufenprogramm, die „Windrose“, bestellen.

www.wagggsworld.org: Weltverband der Pfadfinderinnen.



Zu guter Letzt...

Kontaktadressen

PSG-Diözesanverbände in Bayern:

PSG-Diözesanverband **Augsburg**,
Kitzenmarkt 20, 86150 Augsburg,
Tel: 0821/3152-158,
buero@psg-augsburg.de,
www.psg-augsburg.de

PSG-Diözesanverband **Bamberg**,
Kleberstr. 28, 96047 Bamberg,
Tel: 0951/868-847,
psg@eja-bamberg.de,
www.psg-bamberg.de

PSG-Diözesanverband **München-Freising**,
Preysingstr. 93, 81667 München,
Tel: 089/480922242,
info@psg-muenchen.de,
www.psg-muenchen.de

PSG-Diözesanverband **Regensburg**,
Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg,
Tel: 0941/597-2272,
psg@bistum-regensburg.de,
www.psg-regensburg.de

PSG-Diözesanverband **Würzburg**,
Ottostr. 1, 97070 Würzburg,
Tel: 0931/38663-151,
psg@bistum-wuerzburg.de,
www.psg-wuerzburg.de



PSG-Mädchentreffs in Bayern:

Giesinger Mädchentreff,
Rotwandstr. 28, 81539 München,
Tel: 089/6913362,
maedchentreff@yahoo.de,
www.giesinger-maedchentreff.de

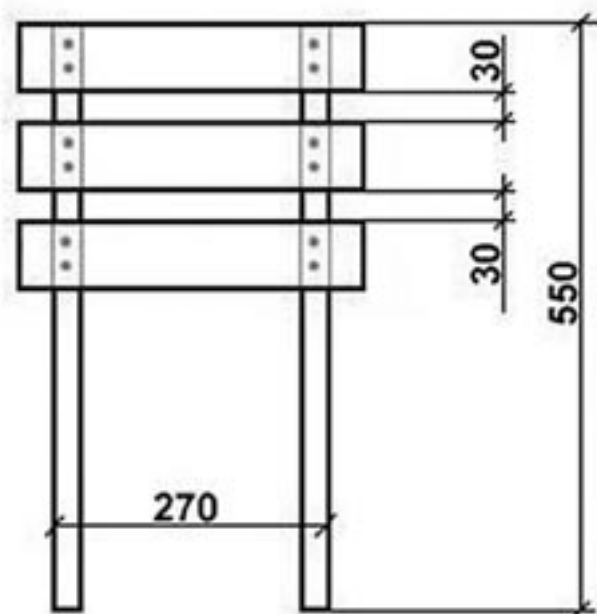
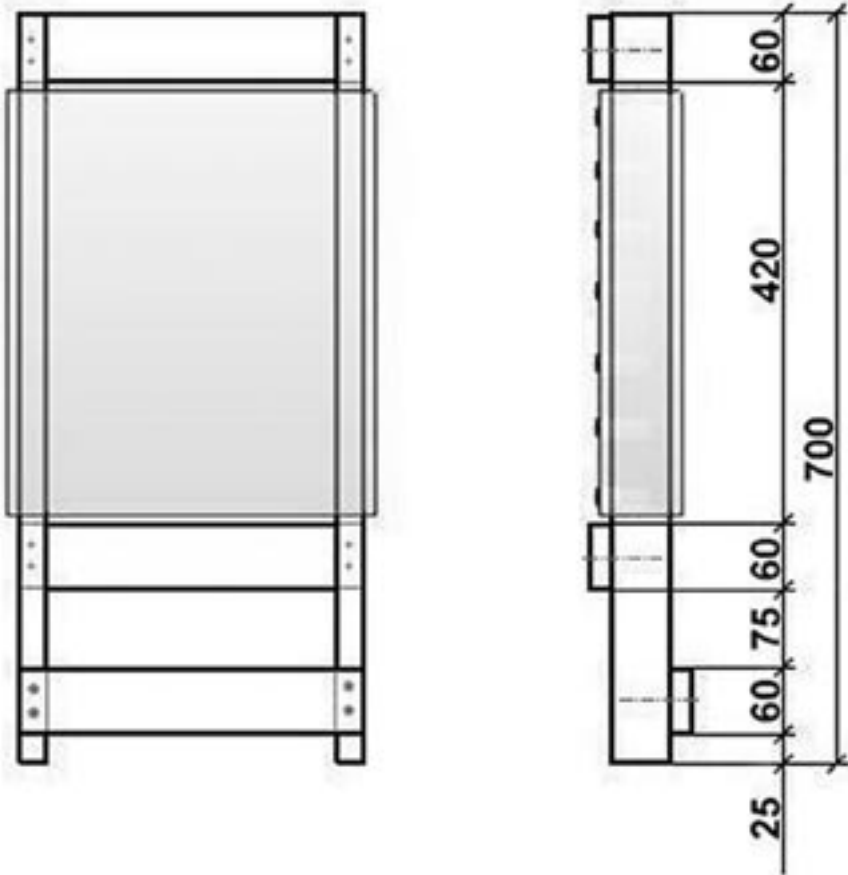
Mädchentreff Samsara,
Lüftlbergstr. 2, 94034 Passau,
Tel: 0851/8518903,
Samsara@lizzynet.de,
www.samsara.istfun.de

PSG Bayern, Kitzenmarkt 20,
86150 Augsburg, Tel: 0821/3152-163,
info@psg-bayern.de,
www.psg-bayern.de,
www.caravelles.de

PSG-Bundesverband,
Unstrutstr. 10, 51371 Leverkusen,
Tel: 0214/403920,
info@pfadfinderinnen.de,
www.pfadfinderinnen.de



Bauanleitung Schwedenstuhl (von S. 27)



1. Senkrechte Latten:
2 x (24 x 48 x 700)
2 x (24 x 48 x 700)
2. Sitz- und Rückhalter
6 x (18 x 60 x 325)
3. Markisenstoff umsäumt
1 x (460 x 410 mm)
4. Schrauben
24 x (4,5 x 40)
5. Kammzwecken
12 x (14 x 13)

alle Maße in mm

aus: www.andrejanocha.de

Mehr Hilfe aus dem Internet findest Du unter www.schwedenstuhl.de.
Unter Stuhl-O-Mat gibt es auch Bauanleitungen.

